

Neue Angebote fehlen

Erhard Sport verlagert Arbeitsplätze nach Burgbernheim

BURGBERNHEIM (cs) - Ein „Verlust der Kundentreue“ und fehlender Nachwuchs, zumindest in geschäftlicher Hinsicht, hatten zur Folge, dass in den vergangenen zehn Jahren einige Geschäfte aus dem Ortskern von Burgbernheim „verschwunden“ sind. Zwar haben sich am Stadtrand zwei Betriebe angesiedelt, „vonnöten“ wären aber neue Angebote im Zentrum. Zu diesem Ergebnis kommt Städteplaner Jens Mayer-Eming in einer Stellungnahme zur Situation des örtlichen Einzelhandels.

Im Hinblick auf die Städtebauförderung war die Stadt aufgefordert worden, ein Einzelhandelsgutachten in Auftrag zu geben. Da aber von diesem keine Impulse erwartet werden, bleibt es bei einer Stellungnahme. „Ganz zufrieden kann man nicht sein“, meinte Bürgermeister Matthias Schwarz zwar in der Stadtratssitzung, wollte sich aber hinsichtlich der aktuellen Situation nicht zu pessimistisch zeigen: „Wir können froh sein über das Vorhandene.“

Der Einschätzung von Mayer-Eming, dass die Mittel aus der Städtebauförderung in der Vergangenheit etliche Maßnahmen überhaupt erst möglich gemacht haben, schloss sich Schwarz an. Er wies zudem auf vorhandene Fördertöpfe hin, die in Anspruch genommen werden können. Dass im Bereich des privaten Wohnungsbaus auch ohne Städtebauförderung einiges in Burgbernheim passiert, zeigten die Bauanträge, die vom Stadtrat ohne Ausnahme bewilligt wurden.

An der Hildenseestraße wird das Dachgeschoss eines Wohnhauses ausgebaut, in Schwebheim wurde der geplante Umbau eines Wohnhauses beziehungsweise die Umnutzung von Wirtschaftsräumen genehmigt. Am unteren Bahnhof von Burgbernheim soll ein Nachfolgebau die abgebrannte Lagerhalle ersetzen.

Der Bauantrag mit den weitreichendsten Folgen dürfte aber von Erhard Sport eingereicht worden sein. Das Unternehmen plant an der Rothenburger Straße *wie berichtet* eine Betriebsweiterung. Bürgermeister Schwarz sprach von einer „sehr erfreulichen“ Entwicklung und von der Verlagerung von rund 100 Arbeitsplätzen nach Burgbernheim. Unter anderem soll an der Rothenburger Straße Raum für ein Lager, eine Ausstellung sowie für die Bereiche Logistik und Verwaltung geschaffen werden. Ebenfalls an der Rothenburger Straße plant ein Unternehmen die Verlagerung und Erweiterung des Standortes für Flüssiggas-Behälter.

Mit einem Drittel, maximal aber 19000 Euro, wird sich die Stadt an den Kosten der Erneuerung der schadhafte Stützmauer am Grundstück des Kindergartens „Arche Noah“ beteiligen. Pfarrer Wolfgang Brändlein bezifferte die Kosten gegenüber Bürgermeister Schwarz auf 55000 Euro. Die Landeskirche hat ihrerseits die Übernahme von 30 Prozent der Ausgaben signalisiert, das restliche Drittel wird die Kirchengemeinde tragen.